

Beratung als Beziehungsarbeit

Supervision nützt der betrieblichen Gesundheitsvorsorge, etwa bei Stress und Burn-out.

Linz – An sich ist Supervision eine Form der Beratung und Unterstützung für Mitarbeiter. Nun zeigt eine Studie der Fachhochschule Oberösterreich, dass diese Form der Beratung generell der betrieblichen Gesundheitsvorsorge nützen kann.

Die Fachhochschule untersuchte den Einsatz von Supervision bei Jugend am Werk

Linz, einem gemeinnützigen Unternehmen im Sozialbereich mit zwölf Standorten und rund hundert Mitarbeitern. In einer Umfrage bewerteten 63 Prozent der Mitarbeiter den Beitrag von Supervision zur (psychischen) Gesundheit als „sehr gut“ oder „gut“. Bei jenen Mitarbeitern, die diese Beratungsform intensiver nutzen, steigt die Zustim-

mung sogar auf 70 Prozent.

Für Überraschung sorgten einige Nebeneffekte von Supervision, die die Studie ans Licht brachte. Mit einem Dutzend Standorten in ganz Oberösterreich sind die Mitarbeiter von Jugend am Werk räumlich weit verteilt, manche Kollegen kommen nur selten persönlich zusammen. In der Supervision treffen sich die Mitarbeiter jedoch in einem geschützten Rahmen und lernen sich persönlich besser kennen. Dadurch dient das Beratungsformat zugleich auch der Vernetzung und nützt dem Team-Building.

Die Untersuchung betont auch den Wert von Supervision für das Management. Bewusst eingesetzt, ist diese Beratungsform ein wirksames Führungsinstrument. Supervision bringt häufig sogar mehr als eine direkte Besprechung der Mitarbeiter mit dem Chef, weil Supervisoren eine spezielle Ausbildung besitzen, eine Sichtwei-

se von außen mitbringen und Abstand zu den Problemen haben. Die regelmäßige Betreuung der Mitarbeiter trägt außerdem dazu bei, dass sie sich stärker mit ihrer Tätigkeit identifizieren. (TT)

Hintergrund

Supervision. Ursprünglich verstand man darunter Praxisberatung in der sozialen Arbeit. Inzwischen wurde sie um den Bereich der Organisationssoziologie und -psychologie erweitert. Arbeit wird in diesem Kontext nicht vom Individuum im luftleeren Raum vollzogen. Sie geschieht in einer Rolle (die Summe der Erwartungen an den eingetragenen Status), die eingebunden ist in einen organisationalen Kontext. Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen lernen dabei, ihr Handeln zu prüfen und zu verbessern. Inhalte sind die praktische Arbeit, die Rollen- und Beziehungsdynamik zwischen Mitarbeiter und Klient, die Zusammenarbeit im Team oder auch in der Organisation.



In einer Umfrage bewerteten 63 Prozent den Beitrag von Supervision zur (psychischen) Gesundheit als „sehr gut“ oder „gut“.

Foto: ÖVS